

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 42

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer gibt auf?

Adolf Ogi, mit vielen Wassern gewaschener Berner Oberländer Bundesrat, erlebte jüngst einen Schock fürs Leben. Jetzt weiss er genau, mit wie harten Bandagen die EG-Amazonen kämpfen. Als unser Verkehrsminister am 26. September seine niederländische Amtskollegin Maij-Weggen nach Wassen kurvte, um ihr dort unser Lastwagen-Leid zu klagen, nervte ihn die resolute Dame mit der notorischen Frage: «Fahren bei Ihnen auf der Autobahn immer nur so ganz wenig Lastwagen? Ich sehe ja kaum welche!» Seither scheint es Lisette, Ogi habe im Kampf fürs Land etwas an Biss verloren.



Linker und rechter Schweiss

Silvio Bircher und Peter Vollmer, Sozialdemokraten, Velofreunde und Mitglieder des Parlaments zu Bern, taten hinter und vor den Kulissen alles, um die SBB-Spitze auf Radlerkurs zu zwingen. Als ruchbar wurde, es sei im Rahmen neuer Tarife geplant, die Velo-Beförderung von 5 auf 6 Franken zu erhöhen, trat Vollmer mit einer Pressekonferenz dagegen an, und Bircher wehrte sich als SBB-Verwaltungsrat mit Händen und

Füssen. Sie drangen durch, sind furchtbar stolz und wischen sich den Schweiss von der Stirn. Die Mühe lohnte sich für die Sozis.

Bürgerliche haben's leichter. Auch sie hatten eine Position im SBB-Tarifpaket unter Beschuss genommen. Murren hinter den Kulissen reichte aber bereits zur Milderung des Aufschlags. Ein nicht genannt sein wollender SBB-Verwaltungsrat aus ostschweizerischen Landen reklamierte an der Sitzung vehement gegen jene Tarifposition, die das 1.-Klasse-Generalabonnement betraf. Es sollte um 500 Franken von 3450 auf 3950 Franken heraufgehen. Und siehe da: Es ging nur um 450 auf 3900 Franken hinauf. Wenn zwei dasselbe tun, fliesst noch lange nicht gleichviel Schweiss.

Parlamentsreform unnötig

Lisette hatte es im Grunde immer schon vermutet, doch in der Finanzpolitik hat das Parlament bewiesen, dass es keine Reform nötig hat. Es ist weder überlastet noch

«Ich hatte einen seltsamen Traum. Ich träumte: Bundesrat Villiger sitzt an der Bar im Schweizerhof und klagt dem Barkeeper: «Mein Land versteht mich nicht.»
wt

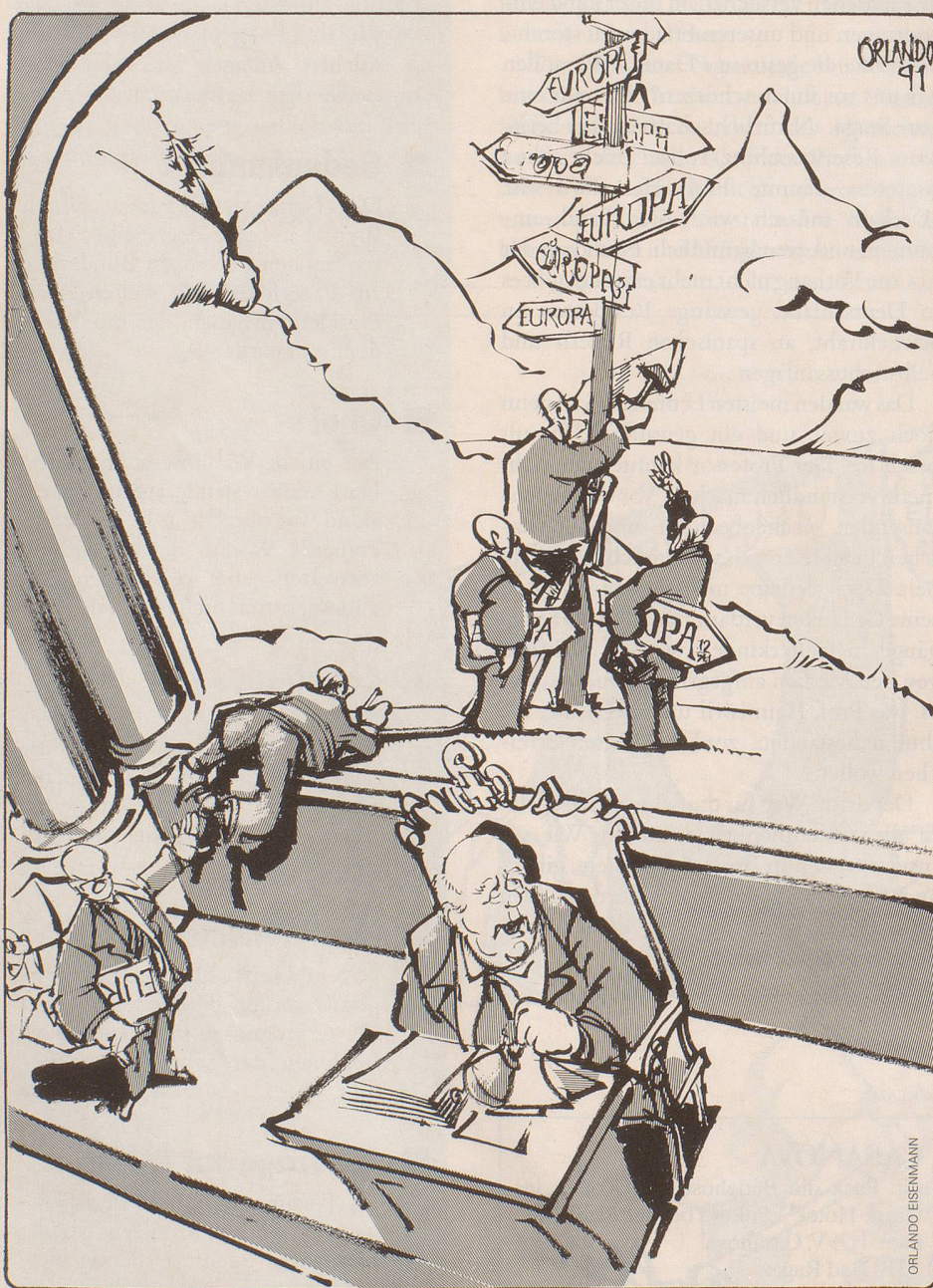
hoffnungslos entscheidungsschwach. Im Gegenteil. Hier die Regieanweisung, durchexerziert am Beispiel der Stempelsteuer-Reform:

1. Akt: Abstimmung über die Finanzordnung am 2. Juni 1991. **2. Akt:** Hansru-dolf Feigenwinter reicht am 10. Juni 91 eine parlamentarische Einzelinitiative ein zur Beinahe-Ausmerzung der Stempelsteuer. **3. Akt:** Der Nationalrat behandelt in der 2. Woche der Herbstsession die Vorlage. **4. Akt:** Der Ständerat berät die Stempelsteuervorlage in der 3. Woche der Herbstsession. **5. Akt:** Schlussabstimmung: letzter Tag Herbstsession.

Kaninchenelend

Urs Scheidegger, Doppelmandatsträger (Stadtpräsident von Solothurn und FDP-Nationalrat), legte im Nationalrat das Bekenntnis seiner totalen Arbeitsüberlastung ab. Scheidegger hatte realisiert, dass urplötzlich ein völlig neues Regelwerk sein trautes Heim erschüttern sollte: die Verordnung über die Kaninchenställe aus dem Labor von Bundesrat Delamuraz. Geschockt wurde Scheidegger durch die Bestimmung, dass die Kontrolle des Vollzugs dem Kaninchenhalter selber überlassen sein soll. Scheidegger wird wohl nichts anderes übrigbleiben als der Rücktritt – entweder als Nationalrat oder als Stadtpräsident –, damit er dem Rechtsstaat Genüge tun kann.

Lisette Chlämmerli



Richtungsweisende Debatte im Nationalrat